Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 28. November 1855. Nr. 557.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. November. Die Revue auf dem Marsfelde hat heute in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und des Königs von Sardinien, die von der versammelten Menge mit lebhafter Akklamation begrüßt wurden, stattgefunden.

Marseille, 27. November. Der Dampfer „Simonis" ist soeben eingetroffen und überbringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. und aus der Krim vom 17. d.

Paris, 27. November, Nachmitt. 3 Uhr. Das Liquidationsgeschäft hat bereits an heutiger Börse begonnen. Als Consols von Mittags 12 Uhr 89 gemeldet worden waren, eröffnete die 3pCt. Rente zu 65, 70, hob sich auf 65, 80, wich, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr 88⅞ eintrafen, auf 65, 60 und schloß zu diesem Course in matter Haltung. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 65, 60. 4½pCt. Rente 90, 75. 3pCt. Spanier 34. 1pCt. Spanier 19⅞. Silber-Anl. —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 710, —. Credit-Mobilier-Aktien 1242.

London, 27. Novemb. Nachmitt. 1 Uhr. Consols 88⅞.

London, 27. November, Nachmittags 5½ Uhr. Wenig Geschäft bei fester Haltung. — Schluß-Course:

Consols 88¾. 1pCt. Spanier 19¼. Merikaner 19¼. Sardinier —. 5pCt. Russen 95½. 4½pCt. Russen 87. Hamburg 3 Monat 13 Mrk. 9½ Sh.

Wien, 27. November, Nachmittags 1 Uhr. Sehr beschränktes Geschäft. Nordbahn-Aktien höher, neueste Bankaktien zu 66 gehandelt. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques 73¾. 4½pCt. Metalliques 64¼. Bank-Aktien 926. Nordbahn 203. 1839er Loose 117. 1854er Loose 96⅝. National-Anlehen 77⅛. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 334. London 10, 57. Augsburg 112½. Hamburg 82. Paris 130½. Gold 17⅝. Silber 13½.

Frankfurt a. M., 27. November, Nachmittags 2 Uhr. Börse fest, Course theils beliebter, theils höher. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108. Preußische Kassenscheine 104⅝. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58. Ludwigshafen-Berbach 159⅞. Frankfurt-Hanau 83. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburg. Wechsel 88⅜ Br. Lond. Wechsel 118¼ Br. Paris. Wechsel 93¼. Amsterdam. Wechsel 99½. Wiener Wechsel 105⅛. Frankfurter Bank-Antheile 118¼. Darmst. Bank-Akt. 281. 3pCt. Spanier 32⅞. 1pCt. Spanier 19⁹/₁₆. Kurhessische Loose 37¼. Badische Loose 45. 5pCt. Metalliques 64¾. 4½pCt. Metalliq. 56½. 1854er Loose 85¾. Oesterr. National-Anlehen 68¼. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Aktien 169. Oesterreichische Bank-Antheile 982.

Hamburg, 27. November, Nachm. 2½ Uhr. Flaue Stimmung bei nur geringem Umsatze. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preußische Loose 107. Oesterreichische Loose 101¼. 3pCt. Spanier 30¾. 1pCt. Spanier 18⅛. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112½. Köln-Mindener 165. Mecklenburger 53. Magdeburg-Wittenberge 41. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½. Köln-Minden 3. Prior. —. Diskonto 6 pCt. G. London lang 13 Mrk. 1¼ Sh. not., 13 Mrk. 2½ Sh. bez. London kurz 13 Mrk. 4½ Sh. not., 13 Mrk. 5½ Sh. bez. Amsterdam 36, 10. Wien 85.

Getreidemarkt. Weizen sehr stille. Roggen stille, einzeln billiger erlassen. Oel matter, pro November 31¾, pro Mai 34⅝. Kaffee stille.

Liverpool, 27. November. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 25. Nov. Lord Stanley of Alderley und Baines, der frühere Kommissär des Armengesetzes, sind beide berufen, um in dem Kabinet einen Sitz einzunehmen, um demselben mehr Gleichartigkeit zu geben.

Aus **Marseille**, vom 24. November, werden aus Konstantinopel, 15. Novbr., noch folgende Nachträge telegraphirt: „Der Fleurus ist mit 1000 Mann von der französischen Kaisergarde am 13. von Konstantinopel abgefahren. Das Gros des Geschwaders sollte unter Admiral Bruat am 16. Novbr. folgen und — wie es heißt — in Messina anlegen. Hr. v. Thouvenel hatte dem Admiral Bruat im französischen Gesandtschafts-Hotel zu Pera ein Fest veranstaltet. Ein anderes Fest sollte dem französischen Admiral zu Ehren von Mehemed Ali Pascha an Bord des türkischen Linienschiffes Mahmudieh an dem Tage, wo der Caire abfuhr, gegeben werden. In Konstantinopel ging das Gerücht, die russische Armee unter Murawieff habe die Blokade von Kars aufgehoben und sich über den Arpatschai zurückgezogen. — Die Differenz wegen der Kommission zur Ueberwachung der türkischen Anleihe dauerte noch fort, da die Kommissare der Verbündeten auf ihren Ansprüchen bestanden, während die Pforte sich nach wie vor weigerte, sich denselben zu unterwerfen. — Es scheint fest zu stehen, daß Sebastopol nicht von Truppen der Verbündeten besetzt werden wird. Das Militär-Genie-Corps wird die bereits unter den Arsenalen, Docks und Werften angelegten Minen so vervollständigen, daß es dieselben auf das erste Zeichen in die Luft fliegen lassen kann."

Kopenhagen, 26. Nov. Diesen Nachmittag um 4 Uhr wurde der General Canrobert in einem k. Galawagen zur feierlichen Audienz abgeholt, worauf eine große Tafel im Rittersaal zu Christiansburg stattfand, wobei auch der Erbprinz Ferdinand anwesend war. (H. C.)

Preußen.

Berlin, 27. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Wirklichne Geheimen Rath und Gesandten in Paris, Grafen v. Hatzfeldt, den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Befehlshaber der kaiserlich ottomanischen Truppen in den Donau-Fürstenthümern, Brigade-General der Garde Suleyman Rafet Pascha zu Bukarest, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, so wie dem Rittmeister Grafen Droste-Vischering v. Nesselrode-Reichenstein im 2. Aufgebot des 4. schweren Landwehr-Reiter-Regiments, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Förstige, zu Rüthen im Kreise Lippstadt und dem technischen Dirigenten der Maschinenbau-Anstalt zu Dirschau, Krüger, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Weimar abgereist.

Berlin, 26. November. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin, die königlichen Prinzen und die hier anwesenden fremden hohen Gäste wohnten gestern dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Carl besuchte den Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine den Gottesdienst in der Matthäikirche. — Gestern Nachmittag 3 Uhr war bei Ihren Majestäten Familientafel, zu der auch Se. Hoheit der Herzog Moriz von Altenburg und andere fürstliche Persönen geladen waren. — Se. Majestät der König hat bei der gegenwärtig herrschenden Noth dem gering besoldeten Theater-Personale, wie wir hören, auch in diesem Jahre eine bedeutende Theuerungszulage zu bewilligen geruht. Im vorigen Jahre betrug die Unterstützung nahezu 4000 Thlr. — Am Donnerstag den 29. d. M., dem Jahrestage des Einzuges Ihrer Majestät der Königin in hiesige Residenz, wird die Prüfung der Zöglinge der Wadzeck-Anstalt in Gegenwart Ihrer Majestät stattfinden und Vormittags 10 Uhr beginnen. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich von Preußen und die Prinzen Karl und Albrecht beehrten gestern das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater mit Höchstihrer Gegenwart. — Wahrscheinlich am künftigen Montag wird Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande aus dem Haag wieder hier eintreffen. — Se. Hoh. der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Nachmittag von Ludwigslust hier ein. — Mehrere Garde-Offiziere aus Potsdam haben sich heute nach Dessau begeben, um, dem Vernehmen nach, der dort zu Ehren der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl veranstalteten großen Jagd beizuwohnen.

Aus Karlsruhe wird vom 22. November gemeldet: Für unsere künftige Landesfürstin, die Prinzessin Luise von Preußen, wird bereits der Hofstaat bestimmt. Das Freifräulein v. Böcklin, Nichte und Pflegling der Obersthofmeisterin Freifrau v. Edelsheim, ist als künftige Hofdame der Prinzessin bezeichnet. (Zeit)

Den 27. November. Seine Majestät der König begaben Allerhöchstsich heute Morgen um 8 Uhr nach Potsdam. Im Gefolge befanden sich die Generale Graf v. d. Gröben, v. Wedell, v. Neumann, Generalmajor v. Willisen, v. Schöler, Flügel-Adjutant Oberst v. Alvensleben und Oberstlieutenant v. Schlegel. — Se. Majestät werden Nachmittag 5¾ Uhr zurückkehren. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittag 6¾ Uhr nach Weimar abgereist. Wie wir hören wird Se. königl. Hoheit sich von dort nach Koblenz begeben und erst am 6. Januar k. J. nach Berlin zurückkehren. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte in der jüngsten Zeit fast täglich den Sitzungen der einzelnen Abtheilungen im Kriegsministerium bei. (N. Pr. Z.)

Berlin, 27. November. Ueber die Spiritus-Bonifikationsfrage haben in der vorigen Woche, — wie es scheint auf amtliche Veranlassung — Berathungen der meisten landwirthschaftlichen Vereine in denjenigen Landestheilen, welche an der Angelegenheit vorzugsweise interessirt sind, stattgefunden. Es läßt sich voraussehen, daß gegen den Beschluß der Regierung, wenn er in dem gestern von uns angedeuteten Sinne ausfallen sollte, sich aus diesen Kreisen eine sehr lebhafte Reaktion geltend machen würde, von welcher ohne Zweifel auch in den Kammern sich lebhafte Kundgebungen erwarten lassen. — Neuerdings ist wiederum von einer sehr lebhaften Agitation der österreichischen Diplomatie die Rede, um die deutschen Bundesregierungen zweiten und dritten Ranges zu einer Kundgebung des Bundestages zu veraulassen, von welcher Oesterreich für seine Politik eine moralische und nöthigenfalls eine materielle Unterstützung erwartet. Man bezeichnet die Unterhandlungen, welche wegen der Verlegung des Kriegsschauplatzes an die Donau für den Fall, daß bis zum Frühjahr ein Friedensschluß nicht herbeigeführt wäre, stattfinden, als die Veranlassung, welche es Oesterreich in diesem Augenblick mehr als je wünschenswerth erscheinen lasse, den Westmächten gegenüber als die in Deutschland, wo nicht gebietende, doch leitende Macht zu erscheinen und die Interessen, welche das wiener Kabinet in den Donau-Fürstenthümern durch seine Occupation zu wahren übernommen hat, als Interessen des gesammten Deutschlands darzustellen. Es ist gewiß, daß der Bundesversammlung schon in nächster Zeit ein Anlaß gegeben werden wird, sich über die oriental. Angelegenheiten zu äußern, und neben der Thätigkeit der österreichischen Diplomaten an den deutschen Höfen finden in Wien selbst unter den Gesandten der betreffenden Regierungen seit längerer Zeit unausgesetzte Berathungen über diesen Gegenstand statt.

Wir erhalten aus guter Quelle die Nachricht, schreibt die „Elb. Z.," daß die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten die Versicherung enthalten wird, Amerika werde künftighin unter keiner Bedingung den Sundzoll weiter bezahlen.

Prinz Bibesco ist gestern aus Paris hier eingetroffen und begibt sich, wie wir hören, zunächst nach Wien. (B. B. Z.)

In Betreff des potsdamer sog. Depeschendiebstahls sagt die Preuß. Correspondenz: In öffentlichen Blättern finden sich verschiedene Mittheilungen über die Gründe der Verhaftung zweier Personen in Potsdam, welche zum Theil der Unterschlagung von Briefschaften, zum Theil der unberechtigten Mittheilung des Inhalts derselben an dritte Personen sich schuldig gemacht haben sollen. Namentlich wird behauptet, daß unter den entfremdeten oder mißbräuchlich verwendeten Papieren auch Staats-Depeschen gewesen seien. Diese Angabe entbehrt der Begründung. Ohne den Resultaten der eingeleiteten Untersuchung vorzugreifen, können wir schon jetzt die Mittheilung machen, daß der Inhalt der Papiere, in Betreff deren Untreue geübt worden, lediglich ein privativer war.

h. **Gostyn**, 25. Nov. Alljährlich findet hier eine Auswanderung statt, nicht aber nach Amerika, sondern nach den 2—3 Meilen weit umherliegenden Ortschaften, wo Obstgärten zu verpachten sind. Unsere Leinweber nämlich, die einen großen Theil der hiesigen Bevölkerung ausmachen und im Sommer in ihren Werkstätten nichts zu thun haben, ziehen schon im Juli mit der ganzen Familie dahin und nähren sich in Gärten oder an Alleen, in Buden wohnend, von der Obstpacht, von wo sie erst um die jetzige Zeit wieder heimkehren und große Vorräthe von Obst, besonders Aepfel, von deren Erlös sie den größten Theil des Winters leben, mitbringen. Mehrere haben an 200 Scheffel Aepfel vorräthig. Dafür muß aber auch die Schule auf den Besuch ihrer Kinder verzichten, und sich, wenn diese wiederkehren, mit einer Bescheinigung, daß sie die betreffende Dorfschule besucht haben, begnügen, obgleich eine vorgenommene Prüfung der Kinder zeigt, daß selbst von dem hier Gelernten alles verschwitzt ist. Nicht selten kommt es auch vor, daß Atteste des Inhaltes producirt werden, es sei wegen herrschender Krankheit oder Reparatur des Schulhauses an dem betreffenden Orte gar kein Schulunterricht gehalten worden. Außer diesen versäumten auch diesmal die Kinder sämmtlicher Arbeiter in der schönen Herbstzeit die Schule, indem sie mit ihren Müttern gemeinschaftlich der Kartoffel-Nachlese, bis sie der Frost vertrieb, oblagen, und nicht unbedeutenden Vorrath für den Winter einsammelten, während indeß die Väter durch Tagearbeit noch einen schönen Groschen Geld verdienten. Die für die Schulversäumniß über sie verhängte Gefängnißstrafe wurde lieber abgebüßt, als von dem genannten Erwerbe Abstand genommen. Hierzu ist ihnen natürlich das schöne Herbstwetter sehr zu statten gekommen, dem es daher auch nur zuzuschreiben ist, daß die Noth unter ihnen trotz der größern Theuerung aller Lebensmittel, nicht dieselbe drückende Höhe erreicht hat, als voriges Jahr um diese Zeit. Falls der Winter, wie bisher, noch ein leidlicher bleibt, dürften diese Leute sich noch eine geraume Zeit ohne fremde Hilfe der drückendsten Noth erwehren, was für die hiesige, schon ziemlich erschöpfte Kommunalkasse, die im vorigen Winter den Armen eine nahrhafte Suppe, die täglich 5 Thlr. 20 Sgr. kostete, verabreichte, sehr wünschenswerth wäre. Leider fällt heute schon Schnee, welcher, falls es fortfährt zu schneien, den vorangegangenen mäßigen Frost leicht zu strenger Kälte, und somit auch die Noth steigern könnte. Am nachdrücklichsten aber lastet die Noth auf dem Handwerker- und niedern Beamtenstande. Die große Niedergeschlagenheit des betreffenden Personals läßt dies nur zu deutlich erkennen. Das gesellige Leben, das sich durch dasselbe in einer sonst sehr frequentirten Winter-Ressource äußerte, ist jetzt wie abgestorben, und Niemandem fällt es ein, dieselbe durch irgend einen andern ansprechenden geselligen Zirkel zu ersetzen. Auch die Wohlthätigkeits-Konzerte, die früher, namentlich am Tage St. Cäcilie, der Patronin der Musik, von dem hiesigen Kloster-Orchester gegeben und sehr zahlreich besucht wurden, scheinen der Armen wie auch des kunstliebenden Publikums nicht mehr gedenken zu wollen. Wünsche danach lassen sich von vielen Seiten hören und dürfte es gewiß an der Zeit sein, einen kleinen Wohlthätigkeits-Fonds zu erwerben, ehe noch die Noth mit aller Macht hereinbricht. — Der Gesundheitszustand sowohl der hiesigen als auch der Bevölkerung der Umgegend, der schon seit einiger Zeit durch verschiedenartige Fieber in auffallender Weise beeinträchtigt wurde, beginnt in ein günstigeres Stadium zu treten, was hauptsächlich den rastlosen Bemühungen unserer Aerzte zu verdanken ist. Namentlich ist es Dr. Wachtel, der nicht nur bei Tag und Nacht unverdrossen den Leidenden Hilfe bringt, sondern auch der ärmeren Bevölkerung bei seinen aufopfernden Bemühungen noch Medizin gratis verabreicht. Ehre und Dank diesem Manne für seine edelmüthigen Handlungen in einer Zeit, wo dieselben einen vervielfachten Werth haben.

Deutschland.

Aus Baiern, 25. Novbr. Die Gerüchte über die Vermählung unseres Prinzen Adalbert gewinnen dadurch an Bestand, daß im Haushalt desselben wirklich an mehrfacher Erweiterung seines Hofstaats gearbeitet wird, und daß der Prinz nach Neujahr eine größere Reise und wie man behauptet, wieder nach Spanien antreten wird. — Der Masse von Klagen, welche der seit dem ersten Juli eingeführte Eisenbahngütertarif hervorgerufen, wird demnächst Abhilfe werden. Das Handelsministerium hat eine vollständige Revision desselben angeordnet, und die eingegangenen Beschwerdeschriften der Handelskammern zur Richtschnur bei derselben hinausgegeben. Auch der Abg. Neuffer (Chef der bekannten Firma Hammerschmied's Eidam in Regensburg) hat in seinem soeben vertheilten Referat über die Eisenbahnerträgnisse der Abänderung dieses Tarifs in einschneidender Weise gedacht. Während sonst wegen Anstellung eines Konsuls in Ländern, die mit Baiern in gar keiner oder nur geringer Beziehung stehen, alle Handels- und Gewerbekammern zu gutachtlicher Aeußerung aufgefordert werden, sei in dieser wichtigen Angelegenheit nicht von einem dieser Organe ein Gutachten abverlangt worden. Es sei dies um so auffallender, als für die Festsetzung der Maximalbeträge der Personen- und Waarentarife durch das Gesetz die Mitwirkung und Zustimmung der Landesvertretung eingeräumt, und dieses Recht durch die vorgenommene Abänderung verletzt worden ist. Indem dieser erfahrungsreiche Referent demnach seine Mißbilligung ausspricht, bleibt er hierbei aber nicht stehen, sondern giebt die förderlichsten Rathschläge und Anweisung zur Besserung. Hoffentlich wird auf eine solche Stimme das gehörige Gewicht gelegt werden und bei Ausarbeitung der neuen Tarife dieselbe geneigte Berücksichtigung finden. — Von dem Kaiser der Franzosen hatte der Pfarrer Zeus in Geiselhöring (Niederbaiern) ein eigenhändig unterzeichnetes Schreiben erhalten, worin jener dem Pfarrer, seinem Studiengenossen, anzeigt, daß sich sechs französische Kanonen bereits auf dem Wege zu ihm befinden, damit er aus ihnen eine etwa 50 Ctr. schwere Glocke als Andenken an ihre Jugendzeit könne gießen lassen. — Die Regierung der Provinz Schwaben und Neuburg hat in den jüngsten Tagen ein Circular an alle Zeitungsredaktionen ihres Bezirks gerichtet, worin diesen aufgetragen wird, unter ihren Inseraten keinerlei öffentliche Heirathsgesuche mehr anfzunehmen. (D. A. Z.)

Kassel, 24. November. Der Kurfürst hat den Staatsrath Scheffer zum Landtags-Kommissair für den dermaligen Landtag ernannt. (Kass. Z.)

Luxemburg, 24. November. Die Kammer hat heute den für Trier und die ganze Ober-Mosel sehr wichtigen Eisenbahn-Vertrag genehmigt. (Tr. Z.)

C. Aus Mecklenburg schreibt man uns vom 23. November: Der Landtag hatte die Absicht, die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin um Annahme eines Geschenkes zu bitten. Heute ist nun ein Schreiben der gegenwärtig am königlichen Hoflager zu Charlottenburg weilenden Fürstin an den Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow vom 21. d. M. eingelaufen, in welchem derselbe ersucht wird, den Antragstellern auszusprechen, wie Ihre königliche Hoheit die in dem Antrage ausgesprochene Anhänglichkeit an das großherzogliche Haus und ihre Person mit dem gerührtesten Danke erkenne, und dieselbe mit den lebhaftesten Wünschen für das Gedeihen Mecklenburgs und das Wohl des Landes und seiner Bewohner erwiedere, aber den Wunsch ausspreche, solche Gaben in einer Zeit, wo es im Lande mehr denn sonst Hilfsbedürftige gebe, abzulehnen. Die Ritterschaft, von welcher der Antrag ausgegangen war, hat denselben hierauf zurückgenommen. — Der Antrag des Herrn Manecke-Voglsang über den Anschluß Mecklenburgs an den deutschen Zollverein

ist heute zur Abstimmung gekommen und mit 38 gegen 27 Stimmen abgelehnt worden.

Sternberg, 24. November. Das in der vorgestrigen Landtags-Sitzung verlesene großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Reskript wegen des in den Städten, in Folge der jetzigen Theuerung zu befürchtendeu Nothstandes spricht aus, daß bei Keinem wohl ein Zweifel darüber obwalten könne, daß der Nothstand wirklich da sei. Zur Hebung dieses Nothstandes scheine Sr. königlichen Hoheit der geeignetste Weg der, daß die Ritterschaft wie im Jahre 1846—47, eine gewisse Quantität Roggen und Gerste an die Städte zu ermäßigten Preisen liefere, und giebt zugleich die allerhöchste Zusicherung, daß Höchstderselbe von seinen Dominialhöfen dasselbe Quantum Korn zu abgeminderten Preisen an die Städte liefern wolle.

Frankreich.

Paris, 25. November. Die heutige Abend-Patrie bespricht das Auftreten der französischen Geistlichkeit dem Könige von Sardinien gegenüber. Sie sagt unter Anderem: „Auf allen Stationen begleiteten die Geistlichen die Behörden und die Bevölkerungen. Herr de Bonald, Erzbischof von Lyon, hielt eine Anrede an den König, worin er jede Anspielung an jene Thatsachen vermied, welche die Presse so leidenschaftlich besprochen hat. Ein Vorfall von großem Interesse ereignete sich bei dem Banket, das der König in Lyon angenommen hatte. Se. Majestät hatte den Herrn de Bonald auf seiner Rechten und den Marschall de Castellane auf seiner Linken. Gegen das Ende des Diners wandte sich König Viktor Emanuel an den Kardinal Erzbischof de Bonald und erkundigte sich mit dem größten Wohlwollen nach der Gesundheit des Msgr. Franzoni. Der Kardinal entgegnete, daß das Klima von Lyon dem berühmten Prälaten keineswegs ungünstig sei. „„Ich werde nicht verfehlen — fügte er hinzu — die Worte Ew. Majestät Msgr. Franzoni mitzutheilen. Er wird tief gerührt sein, durch diesen Beweis von Interesse, den Ew. Majestät ihm geben wollen."" Was Paris betrifft, so hat der päpstliche Nuncius sein Auftreten klar und deutlich bezeichnen wollen. Monseigneur Sacconi sollte sich nach Laval begeben, um dem neuen Bischofssitze die Weihe zu verleihen. Er hat diese Ceremonie vertagt, um die Ehre zu haben, dem Könige das diplomatische Corps selbst vorzustellen.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. November, Vorm. General Canrobert ist gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr hier eingetroffen. Nach Helsingborg, der letzten schwedischen Station, wo er am 23. Abends angelangt war, hatten ihm 200 schonensche Bauern zu Pferde das Geleit gegeben. Hier traf er auf dem englischen Kriegsdampfschiffe „Porcupine" ein, welches die dänische Flagge auf dem großen und die französische auf dem Besan-Maste aufgezogen hatte. Als der General das Schiff verließ, bemannte die Mannschaft die Raaen, und als er bei der Zollbude an's Land stieg, wo der interimistische Kommandant der Stadt, General Paludan, mit dem Kapitänwachtmeister und seinem Adjutanten, nebst dem Adjutanten des Königs, Artillerie-Kapitän F. Moltke, der dem General während seiner hiesigen Anwesenheit zur Dienstleistung attachirt ist, seiner harrten, ward er von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaftem Hurrahruf begrüßt. Von der Zollbude fuhr er in einem Hofwagen nach seiner Wohnung im Hotel d'Angleterre. Dem Vernehmen nach wird er bis zum Donnerstag hier bleiben. Heute Mittag speist General Canrobert bei dem franz. Gesandten Herrn Dotezac, morgen wird er beim Könige auf Schloß Christiansborg und übermorgen beim Erbprinzen Ferdinand zu Mittag speisen. Auch soll er einer Soiree bei der Königin Wittwe Caroline Amalie und bei dem Prinzen Christian zu Dänemark beiwohnen.

In der gestrigen Sitzung des Reichsgerichts hielt der eine der beiden Vertheidiger der Angeklagten, Advokat Liebe, eine zweistündige Rede zur Bestreitung der Kompeteuz des Gerichtshofes; auch der andere Vertheidiger, Etatsrath Salicath, ließ sich darauf in demselben Sinne vernehmen. Morgen findet wieder eine Sitzung statt. (N.-Z.)

Rendsburg, 22. Nov. Nicht nur in Betreff der Befestigung Kopenhagens, sondern auch in Betreff Rendsburgs, soll man jetzt einen Beschluß gefaßt haben, zu welchem eine Aufsehen erregende Schrift eines „älteren Militärs", die auf die Bedeutung dieses Punktes für die Vertheidigung des Gesammtstaates aufmerksam machte und große Sympathie in der Befestigungs-Kommission (die bekanntlich im vorigen Winter niedergesetzt wurde) fand, viel beigetragen haben soll. Man soll nämlich jetzt zu dem Ergebnisse gelangt sein, die Südseite zu konserviren und mit einem Brückenkopfe gegen Norden zu begnügen. (Fl. Z.)

Schweden.

Stockholm, 21. November. Canrobert hat vorgestern (19.) Morgens 7½ Uhr, unsere Hauptstadt verlassen. Der französische Gesandte, Herr Lobstein, begleitete ihn ein paar Meilen weit. Trotz der frühen Tagesstunde, in welcher die Abreise geschah, hatten sich viele Menschen vor dem Hotel, in dem er gewohnt hatte, und längs des Weges eingefunden, die dem General stürmische Lebehochs nachsandten.

Da die Eigenschaft des Generals Canrobert als außerordentlicher Botschafter, als persönlicher Repräsentant seines Kaisers, es nicht zulässig erscheinen ließ, daß ihm auch das größere Publikum, etwa durch ein ihm zu Ehren gegebenes Fest, seine Huldigungen darbrächte, sind auf Anregung mehrerer angesehener Personen Subskriptionslisten an der Börse u. s. w., wie auch in der Redaktion des „Aftonbladet" aufgelegt worden, auf denen Beiträge von beliebiger Größe für den in Frankreich begründeten Fonds zum Besten der Hinterbliebenen der im orientalischen Kriege gefallenen französischen Krieger gezeichnet werden können. Die Beiträge werden dann eingesammelt und der französischen Gesandtschaft zur Beförderung an ihre Bestimmung übersandt werden. Es sind schon ansehnliche Summen zu diesem Zwecke gezeichnet. — „Aftonbladet" begleitet die Abreise Canrobert's mit einem an ihn gerichteten Gedichte und mit einem Leitartikel, in welchem es die Schattenseiten der bisherigen Neutralität Skandinaviens schildert und der Hoffnung des Volkes, daß Schweden fortan an der Seite der Westmächte kämpfen werde, Worte leiht. — Durch diesen Artikel ist „Aftonbladet" wiederum in eine sehr heftige Polemik mit „Svenska Tidningen" gerathen, welche ihrerseits sich nicht entschieden über Krieg und Frieden erklärt, aber noch immer gegen die Schinkel-Bergmannschen Memoiren eifert. (N. Z.)

Italien.

= **Von der italienischen Grenze,** 24. Nov. In Rom war am 18. das Gerücht verbreitet, daß Msgr. Bizzari, Sekretär in der bischöflichen Kongregation und noch vor Kurzem mit einer Mission in kirchlichen Angelegenheiten zu Neapel betraut, nach Wien entsendet werden soll, um die Vollziehung des Konkordats zu regeln.

Amerika.

P. C. Nach soeben eingegangenen Nachrichten haben die im Staate Uruguay unlängst stattgefundenen politischen Erschütterungen vorerst wieder einmal ein Ende gefunden. Die bisherigen Gegner, der Präsident von Rechts wegen, Don Venanzio Flores, und der provisorische Gouverneur von Montevideo, Don Luiz Lamas, sind gleichzeitig von der Bühne abgetreten. Don Manuel Bustamente, bis dahin Präsident des Senats, hat die Präsidentschaft des Freistaates übernommen. Wie es scheint, haben die Konsulate von England, Frankreich und Spanien den außerhalb der Stadt Montevideo noch immer mächtigen Präsidenten Flores zum Rücktritt bewogen, nachdem demselben von einer Deputation von Kaufleuten aus der Hauptstadt bereits vorgestellt worden war, welche Verluste dem Handelsstande des In- und Auslandes drohten, wenn er den Besitz der Stadt erzwänge. Flores verlangte, daß an einem unabhängigen Orte die Landesvertretung sich versammle, um einen neuen Präsidenten zu wählen. Dem fügte sich auch Lamas. Die General-Versammlung fand am 10. September statt. Bustamente wurde gewählt und Alles nahm einen friedlichen Ausgang. So stand es in den ersten Tagen des Oktober, bis wohin unsere Nachrichten reichen. Ob diese neue Regierung sich befestigen wird, ist abzuwarten. Flores hat sich auf seine Besitzungen am Rio Negro zurückgezogen. Das Land hängt demselben noch sehr an. Im März künftigen Jahres aber finden neue Wahlen und in Folge derselben wieder eine Präsidentschaftswahl durch die Generalversammlung statt. Leicht möglich ist es, daß dann der Expräsident wieder als Kandidat auftritt und der Kampf zwischen der Stadt Montevideo und dem Lande neu auflodert.

Von den Notabilitäten der vormärzlichen Opposition, welche jenseits des Oceans eine Freistätte gesucht haben, sind einige interessante Notizen hier bekannt geworden. Hecker, der das Glück hatte, durch die Berührung einer Eisenbahn seine musterhaft bewirthete Farm im Staate Illinois mit einem Schlage auf den zwei- bis dreifachen Werth erhöht zu sehen, scheint aus der Zurückgezogenheit des Exils auf die politische Bühne wieder hervortreten zu wollen. Er läßt sich in die gesetzgebende Versammlung des genannten Staates wählen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Nov. [Polizeiliches.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 44 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden.

Es wurden gestohlen: Reuschestraße Nr. 23 1 Paar schwarz und blau karrirte Bukskin-Beinkleider. Schweidnitzerstraße 34 eine kupferne Bratpfanne. Grenzhausgasse Nr. 3 eine Brieftasche, enthaltend ein Notizbuch und 5 Thl. in Kassenanweisungen. Aus einem an der Grünen-Baumbrücke belegenen Restaurationslokale ein langes Tischtuch. Gartenstraße 24 zwei bereits geschlachtete Gänse, 1 neues rothkarrirtes Lamakleid und ein weißer Unterrock. Einem Tischlermeister aus Oels, von seiner hierorts an der Mathiaskunst belegenen Marktstelle, während er mit dem Einräumen seiner Sachen beschäftigt war, ein weiß angestrichener Speiseschrank im Werthe von 3½ Thl., und Alte-Taschenstraße Nr. 16 aus einer Wohnung 1 Hemde, 1 Paar Unterbeinkleider, 1 Manns-Ueberrock, 1 Paar Tuchbeinkleider, 1 Unterjacke, 1 Weste, 2 Halstücher, 1 Paar Stiefeln und 1 Paar Gamaschen. Am 26. d. M. ist auf dem Salvatorplatze eine weiße herrenlose Gans eingefangen worden; der Eigenthümer derselben wolle sich im Büreau des 3. Polizeikommissariats melden.

Angekommen: Kollegienrath v. Wysocki aus Warschau. Kollegienrath von Kamienski dgl. Se. Durchlaucht Prinz von Bibesko aus Wien. Hofstallmeister Sr. Majestät des Kaisers und Marschall des Adels vom Gouvernement Graf Joh. Tczierskу und Frau mit Gefolge aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 13. Nov. 1851, wonach die Eigenthümer der an der Ohlau gelegenen Grundstücke bei einer Strafe von drei Thalern verpflichtet sind:

1) vor jedem Eisgange das Eis in der Ohlau längs ihrer Grundstücke und bis zur Mitte der Ohlau in Tafeln von höchstens zwei Fuß im Quadrat zu kerben, und
2) die Flöße in der Ohlau stets von Schnee und Eis frei zu halten, werden zur Nachachtung hierdurch in Erinnerung gebracht.

Breslau, den 26. November 1855.

Königliches Polizei-Präsidium. v. Kehler.

⊠ **Liegnitz,** 25. Novbr. [Chronik von Liegnitz. — Krankheit. — Zuckerfrage.] In der öffentlichen Stadtverordnetensitzung am 17. November wurde die Herausgabe einer Chronik der Stadt Liegnitz unter Redaktion der städtischen Behörden beschlossen. Vor längerer Zeit schon hatte die Kommune das Werk des Oberbürgermeisters Jochmann, welches in skizzenhaften Umrissen die Geschichte der Stadt bis auf die neueste Zeit behandelt, käuflich an sich gebracht, indem die Kaufsumme nach den Bestimmungen des Verfassers als Fonds zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll. Da nun zwar mehrere Chroniken der Stadt Liegnitz existiren, jedoch theils aus älterer Zeit, theils nicht umfassend genug sind, so haben die städtischen Behörden die Bearbeitung eines solchen Buches dem Dr. Sammter anvertraut, welcher mit Benutzung des Jochmannschen Werkes die Geschichte der Stadt Liegnitz vom Beginn bis auf die neueste Zeit anfertigen soll. Die Redaktion ist den städtischen Behörden vorbehalten. Gleichzeitig soll das städtische Archiv und die Rüstkammer unter Bewilligung der entsprechenden Kosten von Neuem geordnet werden. — Der Krankheitsverlauf in hiesiger Stadt hat seit dem Eintreten der Kälte eine günstigere Wendung genommen; die bereits Erkrankten gehen der Genesung entgegen und neue Krankheitsfälle werden seltener. Die Uebertreibungen, welche deshalb hier und dort verbreitet worden sind, müssen daher mit vieler Vorsicht aufgenommen werden. Allerdings hat das tückische Nervenfieber manches Opfer gekostet und ist namentlich die königliche Ritterakademie stark heimgesucht worden, doch ist seit Kurzem auch hier ein befriedigenderer Zustand eingetreten und läßt der Hoffnung Raum, daß die Krisis des Uebels vorüber ist. — Am vorigen Mittwoch (21. d. M) hielt Herr Fabrikbesitzer Treutler im Handlungsdiener-Institut einen interessanten Vortrag über die gegenwärtige Zucker-Conjunktur. Er setzte in klarer Weise den Grund der Theuerung 1) in inländische Verhältnisse, als da sind: Theuerung aller Lebensmittel, Theuerung der Arbeitslöhne ꝛc.; 2) in indische, weil dort das Zuckerrohr nicht gerathen; und endlich 3) in orientalische Verhältnisse, weil die Verkehrswege gehemmt sind. Es hatten sich zu diesem Vortrage außer den betreffenden Mitgliedern auch noch viele Kaufleute eingefunden.

* **Hirschberg,** 25. Novbr. [Das Konzert des Tschiedel'schen Gesang-Vereins] am 24. d. M. gehört zu den vorzüglichsten, welche überhaupt in Hirschberg von diesem Vereine gegeben worden sind. In Ermangelung einer wünschenswerthen Instrumental-Musik, war Hr. Tschiedel besorgt gewesen, in richtiger Erkennung der Verhältnisse, die Kraft des Gesanges in hier möglichst zu erreichender Vollkommenheit, eine Piece ausgenommen, wirken zu lassen, und die Kräfte des Vereins haben das Ihrige gethan, die günstigste Meinung und Stimmung des Publikums für sich zu erringen und einen glänzenden Erfolg zu erzielen. Wahrhaft meisterhaft wurde die Introduktion zur Oper „Euryanthe" von Weber vorgetragen. Präcis und richtiger in Würdigung des Thema's gelang es den Chören durch das gewissenhafte Bestreben eines jeden Mitgliedes und des nöthigen ästhetischen Gefühls, eine erhebende und ergreifende Wirkung hervorzubringen. Ein Gleiches können wir von den Vorträgen der beiden Lieder für gemischten Chor: „Im Freien" von Möhring und „Nach den Bergen" von Abt, namentlich von letzterem sagen. Weniger angesprochen hat uns Chor und Arie aus „Orpheus" von Gluck, und obwohl von einer Meisterin vorgetragen, müssen wir doch die Wahl für dieses Konzert als verfehlt bezeichnen, aber mit vielem Danke die Vorträge derselben „Meisterin" — „die Sterne schau'n in stiller Nacht" von Mendelssohn-Bartholdy und „an den Sonnenschein" von R. Schumann — anerkennend erwähnen. Den zweiten Theil des Konzertes füllte „der Herbst" aus Haydens Jahreszeiten aus. Die Chöre waren gut besetzt, und sowohl sie, als auch die Solisten erwarben sich den wiederholten Beifall des Auditoriums, das, außerordentlich befriedigt, dem Fleiße des Vereins und seines Dirigenten aufrichtiges Lob spendete und somit den Bestrebungen desselben die Krone aufsetzte.

αα **Schmiedeberg,** 26. November. [Industrie.] Wir erwarten heute als Repräsentanten des großen görlitzer Kaufmannshauses Schmidt und Comp. den Herrn Müller, welcher die behufs Einrichtung einer bedeutenden Teppich-Fabrikation angeordneten Baulichkeiten inspiziren soll. Die baulichen Vorbereitungen sind jetzt so weit gediehen, daß die Wasserverhältnisse geordnet, die Hauptbauten vollendet und die sonstigen Einrichtungen derart getroffen sind, daß die Wollspinnerei Ende Januar k. J. hierorts beginnen kann. Besonders wichtig eescheint, daß hier die Fabrikation türkischer Teppiche in viel größerem Umfange getrieben werden soll und kann, was sich auch an dem weiten Saale für die Knüpfarbeiten deutlich markirt und hinreichend erklären läßt, wenn man die mächtige Wasserkraft mit der Pferdekraft vergleicht, welche bisher bei der wichtigen Vorarbeit des Spinnens der Wolle in Lähn angewendet wurde. Als Techniker wird — nach wie vor — der im Orient weiter ausgebildete tüchtige Herr Kühn, als Vertreter der rein kaufmännischen Geschäfte der gewandte Herr Mende fungiren.

[Die preußische Tribüne.] Reden preußischer Staatsmänner. Abtheilung I. Stahls parlamentarische Reden. Heft 1. Deutsche und äußere Politik. Berlin 1855. (Verlag von Herrmann Hollstein, Hofbuchhändler). Es war ein glücklicher Gedanke, in dem Augenblicke, wo die preußischen Kammern, theilweis in neuer Bildung zu erneuter Wirksamkeit berufen werden, gewissermaßen einen Rückblick auf die bisherigen Leistungen unsrer Landesvertretung zu werfen, das vorhandene Material zu sichten und dasjenige unter allgemeinen Gesichtspunkten gruppirt in einer Sammlung zu vereinigen, was von bleibendem Werthe ist. Wir müssen hierzu, von parteilichen Gesichtspunkten absehend, unstreitig Stahls Kammerreden zählen. Der ungenannte Herausgeber hat mit anerkennenswerthem Takt seine Sammlung mit den Reden eines derjenigen preußischen Staatsmänner eröffnet, der durch die Parteistellung, die er einnimmt, in den Debatten mehr als irgend ein Anderer von entscheidender Bedeutung geworden ist. Stahl ist der Führer einer Partei, die, mag man es beklagen oder gutheißen, in der preußischen Landesvertretung einen unstreitbaren Einfluß geübt hat, und — täuschen wir uns nicht über den Charakter der stattgefundenen Wahlen — auch in der nächsten Legislaturperiode üben wird. Stahl ist überdies der begabteste unter den Führern der Partei, ihr schlagfertigster Vorkämpfer, der beredteste Anwalt ihrer Tendenzen, der dialektische Vorfechter ihrer Wünsche. Dem Herausgeber kann man die Anerkennung nicht versagen, daß er in der Auswahl, die er getroffen, wie er in der Anordnung, in welcher er das Gewählte mittheilt, ein wahres Verständniß seiner Aufgabe bekundet. Die Objektivität, die sich insbesondere in den kurzen historischen Vorbemerkungen ausspricht, welche jede der mitgetheilten Reden einleitet, und in der Charakteristik des Redners, der an der Spitze der Sammlung steht, insofern mit vorzüglichem Erfolge festgehalten wird, als der Verfasser derselben bemüht gewesen ist, den Redner so viel als möglich sich mit seinen eigenen Worten selbst charakterisiren zu lassen, ist eine Eigenschaft dieser Sammlung, die, je seltener sie sich bei derartigen Werken findet, um so höher zu schätzen ist, — eine Tugend, von der wir nur wünschen wollen, daß sie sich auch bei der Reproduktion der Reden der übrigen preußischen Staatsmänner, welche an Stahls parlamentarische Reden sich anschließen sollen, nicht vermissen lasse. Wie wir erfahren, nimmt das eben begonnene Unternehmen raschen Fortgang, und befinden sich die Reden, die nach Vollendung des Stahlschen Werkes veröffentlicht werden sollen, gleichfalls bereits unter der Presse, so daß die Kammern bei ihrem nächsten Zusammentreten ihre Vorgeschichte gewissermaßen abgeschlossen in diesem Werke vorfinden werden.

Börsenberichte.

Berlin, 27. November. Die Börse war in matter Stimmung und die Aktien-Course meist niedriger; nur Magdeburg-Halberstädter behaupteten sich fest und Kosel-Oderbergea waren bei belebtem Geschäft zu steigenden Preisen sehr gefragt. Fast alle Prioritäten blieben offerirt. Minerva-Bergwerks-Aktien 105 Br. Von Wechseln stellten sich Paris, Wien und Petersburg höher, dagegen Frankfurt niedriger.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% 123½ bez. Köln-Minden. 3½% 167½ u. ¾ bez. Prior. 4½% 101 bez. dito II. Emiss. 5% 103 Gl. dito II. Emiss. 4% 90¼ bez dito III. Emiss. 4% 90 bez. dito IV. Emiss. 4% 89 bez. Ludwgh.-Berb. 4% 159⅞ à ⅝ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 53¼ à 52⅞ u. 53 bez. dito Prior. 5% — — Niederschlesisch-Märk. 4% 92½ bez. Prior. 4% 93 bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. III. 4% 93 etw. bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ Br. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 58 Br. Oberschles. Litt. A. 3½% 221 bez. Litt. B. 3½% 187½ Br. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90½ bez. dito Litt. E. 3½% 79¾ bez. Rheinische 4% 111 à 110 à 110½ bez. dito Prior. Stm. 4% 110½ bez. dito Prior. 4% 91 bez. 3½% Prior. 82¾ bez. Stargard-Pos. 3½% 92¼ Br. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 203 à 206 bez. dito neue 4% 160 à 162½ bez. II. Prior. 4% 90½ Br. Mecklenb. 4% 54¼ à ½ à 54 bez. Mainz-Ludwigsh. 4% — — Berlin-Hamb. 4% 113¼ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 bez. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% 45½ à ¼ bez. Prior. 4½% 91 bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100¾ bez. Anleihe von 1850 4½% 101¼ bez. dito von 1852 4½% 101½ Br. dito von 1853 4% 97¼ Gl. dito von 1854 4½% 101¼ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108⅛ etw. bez. St.-Schuldscheine 3½% 85¾ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118¾ bez. Pos. Pfandbrf. 4% 101½ bez. dito neue 3½% 92 Br. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 88¾ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 78 bez. u. Gl. dito à 300 Fl. 5% 84½ Gl. dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62¾ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 142⅞ bez. dito 2 Monat 141⅞ bez. Hamburg kurze Sicht 152¼ bez. dito 2 Monat 150⅜ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20¼ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅞ bez. Wien 2 Monat 90¼ bez. Breslau 2 Monat 99⅙ bez.

C. **Breslau,** 28. November. [Produktenmarkt.] Der matteren auswärtigen Berichte wegen war der Umsatz am heutigen Markt noch geringfügiger als in den letzten Tagen. Die Forderungen der Eigner bleiben ziemlich fest und in den bezahlten Preisen ließ sich keine Aenderung gegen gestern bemerken. Weizen weißer feiner 163—170 Sgr., gelber bis 163 Sgr., mittel 125—150 Sgr., ord. 115—118 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinster bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen 90—100—110 Sgr. pro Schfl. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter- 130—152 Sgr., Sommer- 115—128 Sgr. nach Qualität. Kleesaat rothe 15—19 Thlr., weiße 17—24½ Thlr.

Stettin, 27. Novbr. Weizen flau, loco 84—90 Pfd., gelber 120—121 Thlr. bez., 86—90 Pfd. do. 123 Thlr. bez., 88—89 Pfd. alter gelber 128 Thlr. Br., 127 Thlr. Gld., pro Frühjahr 88—89 Pfd. gelber 128 Thlr. Br., 126 Thlr. Gld. Roggen zu niedrigeren Preisen gehandelt, loco 87—88 Pfd. pro 82 Pfd. 89 Thlr. bez., 86—87 Pf. pro 82 Pf. 88½ Thlr. bez., 84 Pfd. pro 82 Pfd. 87 Thlr. bez., 82—83 Pfd. pro 82 Pfd. 88, 87½ Thlr. bez., 82 Pfd. pro November 88½ Thlr. Br., pro November-Dezember 88 Thlr. bez., pro Dez.-Januar 88 Thlr. bez., pro Jannar-Februar 88¼, ½ Thlr. bez., pro Frühjahr 88 Thlr. bez. u. Gd., 88½ Thlr. Br. Gerste behauptet, loco 76—75 Pfd. 61¾ Thlr. bez., pro Februar 75 Pfd. eff. große pomm. 65 Thlr. bez, pro Frühjahr große pomm. 74—75 Pfd. 66 Thlr. bez. Hafer fest, loco Kleinigkeiten pro 52 Pfd. 39 à 41 Thlr. nach Qualität bez., pro Frühj. 50—52 Pfd. pomm. 43 Thlr. bez. u. Gld., do. ohne Benennung mit Ausschluß von ungarischem und preuß. 42 Thlr. bez. Erbsen, loco kleine Koch- 89—90 Thlr. bez. Rüböl flau, 17¹⁹⁄₂₄ Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br., pro November und pro November-Dezember 17⅚ Thlr. Br., pro Dezember-Januar 18 Thlr. Br., pro Jan.-Febr. do., pro April-Mai 18 Thlr. Gld. und Br. Spiritus flau, loco ohne Faß 10⅜, ³⁄₁₆, ⅜, ⅜ bez., mit Faß 10¼% bez., pro November 10⅜% bez. u. Br., 10½% Gld., pro November-Dezember 10⅝% Br., 10¾% bez., pro Dezember do., pro Dezember-Januar 10⅝% Br., 10¼% Gld., pro Januar-Februar 10½% Br., pro Februar-März 10½% Gld., pro Frühjahr 10¼% bez. u. Br.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.